

Stadt Heidelberg
Dezernat III, Kulturamt

**Bau einer Jugendhalle für alle
Jugendlichen der Stadt Heidelberg**

Informationsvorlage

Beschlusslauf

Die Beratungsergebnisse der einzelnen Gremien beginnen ab der Seite 2.2 ff.
Letzte Aktualisierung: 22. April 2009

Beratungsfolge	Sitzungstermin	Behandlung	Kenntnis genommen	Handzeichen
Jugendgemeinderat	27.01.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Jugendhilfeausschuss	11.02.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Kulturausschuss	12.03.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Haupt- und Finanzausschuss	07.04.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	
Gemeinderat	21.04.2009	Ö	<input type="radio"/> ja <input type="radio"/> nein	

Inhalt der Information:

Jugendgemeinderat, Jugendhilfe-, Kultur-, Haupt- und Finanzausschuss sowie der Gemeinderat nehmen die Information zur Kenntnis.

Sitzung des Jugendgemeinderates vom 27.01.2009

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Jugendhilfeausschusses vom 11.02.2009

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Kulturausschusses vom 12.03.2009

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses vom 07.04.2009

Ergebnis: Kenntnis genommen

Sitzung des Gemeinderates vom 21.04.2009

Ergebnis: Kenntnis genommen

I. Prüfung der Nachhaltigkeit der Maßnahme in Bezug auf die Ziele des Stadtentwicklungsplanes / der Lokalen Agenda Heidelberg

1. Betroffene Ziele des Stadtentwicklungsplanes

keine



II. Begründung:

Am 17. Juli 2007 beauftragte der Jugendgemeinderat die Verwaltung, die Eignung des großenteils leer stehenden ehemaligen Bahnbetriebswerks am Ochsenkopf als Ort für Jugendräume zu prüfen (Drucksache: 0023/2006/BV_JGR).

Aufgrund des Grundstücksübergangs von der Bahntochter Aurelis auf die neue EGH kam es erst am 11. Juli 2008 zu einer Besichtigung durch Jugendgemeinderat, Jugendhilfe- und Kulturausschuss des Gemeinderats. Danach lebte die seit einem Jahrzehnt geführte Diskussion um die Einrichtung einer Jugendhalle erneut auf. Allerdings war der Fokus nun vom „Bau“ zur Neunutzung einer vorhandenen Immobilie übergegangen.

Inzwischen wurde am 21. November 2008 durch Herrn Oberbürgermeister Dr. Eckart Würzner eine „Arbeitsgruppe Bahnbetriebswerk“ eingerichtet. Bei der Verabschiedung des Haushaltsplans 2009/10 beschloss der Gemeinderat am 18. Dezember 2008, eine Detailprüfung des Bahnbetriebswerks für die künftige Nutzung für Jugendliche und Kultur vorzusehen. Für die Jugendraumkonzeption stehen in 2009 Planungsmittel in Höhe von rund 115.000 € zur Verfügung, die als Haushaltsrest aus 2007/2008 übertragen werden. Darüber hinaus beschloss der Gemeinderat zusätzliche Planungsmittel in Höhe von 250.000 € in 2010. Ein Änderungsantrag der CDU zum Haushaltsplan 2009/2010, Planungsmittel in Höhe von 50.000 € für eine Jugendhalle vorzusehen, wurde abgelehnt. Damit ist dieser Standort als Ausgangspunkt aller weiteren Überlegungen festgelegt.

Am 15. Dezember 2008 tagte die Arbeitsgruppe Bahnbetriebswerk zum ersten Mal. Ihr gehören an: Dr. Joachim Gerner, Dezernent für Familie, das Referat des Oberbürgermeisters, das Kämmereiamt, das Kulturamt, das Amt für Soziales und Senioren, das Kinder- und Jugendamt sowie die Vorsitzende des Jugendgemeinderats; die EGH als Grundstückseigentümerin sieht ihre Interessen durch Beteiligung der Kämmerei als hinreichend gewahrt an.

Inhaltlich verständigte sich die Arbeitsgruppe darüber, dass bei einer Neunutzung des Bahnbetriebswerks zwei gesetzte Größen zu beachten sind: In der Anlage existieren erstens 50 belegte Notwohnungen, für die es andernorts keinen Ersatz gibt und die mit ihren Belangen bei jeglicher Planung Berücksichtigung finden müssen. Zweitens ist die ehemalige Lehrwerkstatt ein geeigneter und bevorzugter Ausweichort für die Funktionen der jetzigen Halle 02 für den Zeitpunkt ihres Abrisses; eine Entscheidung über mögliche Betreiber einer Musikhalle im Bahnbetriebswerk ist mit dieser Feststellung nicht verbunden.

Neben diesen beiden Festsetzungen – Notwohnungen und Musikhalle – bleiben für weitere Nutzungen (je nach Bauaufwand) noch 1000–1500 m² übrig. Um für diese Teilflächen Konzepte zu entwickeln, wird die Arbeitsgruppe Bahnbetriebswerk im 1. Quartal 2009 zusammen mit dem Jugendgemeinderat und anderen Interessierten einen Workshop veranstalten. Daneben wird die Arbeitsgruppe in Gesprächen mit den städtischen Bauämtern und beauftragten Architekten über die erforderlichen Sanierungsmaßnahmen und die Kosten reden.

Die Arbeitsgruppe Bahnbetriebswerk wird künftig in regelmäßigen Abständen über die Ergebnisse ihrer Arbeit berichten.

gez.
Dr. Joachim Gerner

